

# Zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit : Übersicht

Autor(en): **Stauber, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des  
Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de  
l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des  
Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **79 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903984>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit – Übersicht

R. Stauber

### 1. Von der Unfallanalyse zur Sicherheitsplanung

Vom 3. bis 5. Juni 1987 fand in London die zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit statt.

Bereits an der Eröffnungssitzung kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass wesentliche weitere Fortschritte auf diesem Gebiet nur noch dann zu erreichen sind, wenn von der Unfallanalyse, d.h. von den eher passiven Massnahmen, zu einer vorbeugenden oder vorausschauenden Unfallverhütung übergegangen werden kann. Für die Zukunft muss daher eine eigentliche Sicherheits- und Unfallverhütungsplanung angestrebt werden.

### 2. Die Arbeitssitzungen im Überblick

In der *ersten Arbeitssitzung* wurden die Themen «Grundausbildung» und «Sicherheitsausbildung im Rahmen der beruflichen Laufbahn» behandelt.

Die *zweite Arbeitssitzung* galt dem Thema «Förderung der menschlichen Fähigkeiten durch Training». In der Diskussion manifestierte sich dabei das grosse Bedürfnis nach Risikoführung oder Sicherheitsführung auf allen Ebenen, getragen durch die Geschäftsleitung.

In der *dritten Arbeitssitzung* wurden Trainingsprogramme behandelt. Viel Interesse fand dabei der Beitrag von Bernard Rogeaux, der zu folgenden Erkenntnissen gelangte:

- Für gleiche Probleme sind verschiedene Problembetrachtungen möglich und erlaubt.
- Die Auflehnung gegen Sicherheitsmassnahmen im Sinne von Trotzreaktionen ist real.
- Auf Grossbaustellen muss mit Angstreaktionen gerechnet werden, die vielfach unnötig risikoreiches Arbeiten zur Überwindung der Angstsymptome provozieren.
- Der Unfall als Entlastungsaktion bei persönlichen Problemen muss in Rechnung gestellt werden, z.B. Rückenschäden bei «zuviel Arbeit auf dem Buckel» oder Fussgelenkschäden bei «zuviel Druck».

Die sich manifestierenden Probleme entsprechen nach Ansicht des Referenten nur dem aus dem Wasser ragenden Teil eines Eisberges, d.h. etwa einem Siebentel der Menge. Die damit als real erscheinenden Problemstellungen können mit Regeln, Richtlinien, Führungsmassnahmen usw. weitgehend überwunden werden. Im Unterwasserteil, d.h. bei den übrigen sechs Siebenteln der Probleme, muss nebst Akzeptanzüberprüfung mit Förderungsmassnahmen im Umfeld gearbeitet werden.

Der von Philip G. Smith vorgetragene Beitrag «Entwicklung von Ausbildungsprogrammen» führte zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Die Aus- und Weiterbildung ist nach Zielsetzungen mit Festlegung der Lehr- und Lerninhalte zu planen. Es sollte eine Leistungsbewertung im Sinne von «Erfolgserlebnissen» eingeplant werden.
- Bei der Anwendung von neuen Arbeitsmethoden muss auch die Sicherheitsausbildung integriert werden. Das Engagement des Managements bei der Sicherheitsausbildung ist von ausschlaggebender Bedeutung. Daraus abgeleitet sollte die Risiko- bzw. Sicherheitsführung entsprechend ihrer umfassenden Bedeutung in das Gesamtschulungsprogramm einer Unternehmung übernommen werden, nach dem Motto «Sicherheitsprobleme treten überall auf».

In der Diskussion kam vor allem die absolute Notwendigkeit des Eingehens auf die speziellen Probleme der verschiedenen Hierarchiestufen und Arbeitsprobleme deutlich zum Ausdruck.

Die *vierte Arbeitssitzung* war dem Aspekt des «Einsatzes von Unterstützungsmitteln im Sicherheitstraining» gewidmet. Die abschliessende Diskussion dieses Themas zeigte, dass verschiedentlich noch Widerstände und Vorbehalte gegenüber den modernen Unterstützungsmitteln vorhanden sind. Angesichts eines günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses beim Einsatz solcher Mittel sollte jedoch alles getan werden, um die Verwendung ertragreicher Mittel zu fördern.

Im Rahmen einer Demonstration von Ausbildungsmaterial zeigte die EDF eine moderne Niederspannungskurzschluss-Demonstrationsanlage. Diese Anlage ist von besonderem Interesse, da sie in Schulzimmern aufgebaut und gefahrlos eingesetzt werden kann. Damit bietet sie die Möglichkeit, einem breiten Publikum den gefahrlosen Umgang mit Elektrizität zu zeigen.

Die *fünfte Sitzung* behandelte das Thema «Unterschiedliche Vorgehensweisen beim Sicherheitstraining in den Unternehmen». Für einen Vergleich war besonders der Beitrag von Bob Andrews über das amerikanische Sicherheitstraining von Interesse. Aus diesem Referat können folgende Gesichtspunkte besonders hervorgehoben werden:

- Massnahmen im Zusammenhang mit Drogen- und Alkoholproblemen: In der Unternehmung wird mit Korrektur- und Hilfsplänen gearbeitet, bei absoluter Erfolgslosigkeit bleibt nur der Ausschluss aus dem Arbeitsprozess.
- Fitnessanstrengungen werden von der Unternehmung unterstützt.
- Für Kinder wird eine eigentliche Ausbildung in der Anwendung von elektrischem Strom angeboten.
- Auf dem Gebiet des Umweltschutzes, speziell im Bereich Stoffverordnung, wird intensive Ausbildung betrieben.
- Eine intensive Ausbildung besteht auch in der Anwendung von Sicherheitseinrichtungen und Personenschutzmitteln. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass eine spezielle Ausbildung auf dem Gebiet

#### Adresse des Autors:

Richard Stauber, Vizedirektor,  
Bernische Kraftwerke AG,  
Victoriaplatz 2, 3000 Bern 25

des Schutzes gegen Hitzeeinwirkung durchgeführt wird (Eisweste).

- Die Verkehrsausbildung hat grössten Stellenwert. Die Fahrer der verschiedenen Stufen werden intensiv aus- und weitergebildet, unterstützt durch periodische Checks.

In der Diskussion zeigte sich das grosse Interesse an Vergleichs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, im speziellen auch den Wehrdiensten, kam zum Ausdruck.

### 3. Schlussdiskussion

Die Konferenz schloss mit einer Gesprächsrunde zum Thema «Zukünftige Entwicklung in der Sicherheitsausbildung», geleitet von Stig Goethe aus Schweden, mit der Beteiligung von Harry Bayley, England, Philippe Beau, Frankreich, Brendan Burke, Irland, Ignacio Danvila Carbonell, Spanien, Richard Stauber, Schweiz, und Albert Traupe aus Deutschland.

Zum Ausdruck kam dabei:

- Die Sicherheitsbetrachtungen müssen immer umfassender werden, gesamtheitliche Überlegungen sind absolut gefordert.
- Risikoführung und Sicherheitsführung müssen von der Geschäftsleitung getragen werden.
- Die Sicherheit muss in jegliches Tun integriert werden und ist also einzubauen.
- Alle Möglichkeiten der modernen Technik sind zur Unterstützung der Sicherheit zu nützen.
- Die neuen technischen Möglichkeiten sollen dem Menschen erlauben, im Sinne der Sicherheit die Anlagen zu beherrschen und umweltgerecht zu handeln.
- Aus- und Weiterbildung aller Stufen und Branchen ist anforderungsgerecht nach der persönlichen Entwicklung in der Unternehmung, nach der Entwicklung in Wissenschaft und Technik und projektbegleitend zu betreiben.

## Deuxième Colloque sur la prévention et sécurité

du 3-5 juin 1987 à Londres

### 1 Les principes de la formation

*La formation initiale de base*  
Michel Monnier, E.d.F., Paris

*Formation à la sécurité en cours de carrière*  
Peter Schlusnus, Elektromark, Hagen

### 2 Les ressources humaines de la formation

*La valorisation de l'esprit de vigilance des employés soumis au risque*  
Henry Ljungberg, Svenska Elverksföreningen, Stockholm, et Ulf Oesman, Sydkraft, Malmö

*Mission et formation des spécialistes de la sécurité et de la pédagogie*  
Vincente Gil Sordo, Amys, Madrid, et Antonio de Montoliu, Enher, Barcelone

*Le rôle de la hiérarchie et son entraînement pour assumer ses responsabilités en matière de sécurité*

Erich Steinbauer, STEWEAG, Graz\*

*Participation des cadres et agents de maîtrise à la sécurité et à la formation*  
Ennio Anesi, Siro Colombani et Piergiorgio Frasca, ENEL, Milano

### 3 Les programmes de formation

*L'identification des problèmes de sécurité*  
Bernard Rogeaux, E.d.F., Paris\*

*Elaboration des programmes de formation*  
Philip G. Smith, Electricity Council, Londres

*Composants d'un cours de sécurité*  
William A. Lawlor, Electricity Supply Board, Dublin

*Importance des cours de formation pour la sécurité du travail - l'exemple Suisse*  
Hans-Rudolf Luginbühl, CNA, Lucerne\*

### 4 Les moyens pédagogiques

*Progrès dans le domaine de la formation à la sécurité - l'écrit*  
Albert Traupe, RWE, Essen

*Moyens pédagogiques de la formation à la sécurité - matériel audiovisuel*

Rainer Rösser, Preussenelektra, Hannover

*Enseignement assisté par ordinateur*  
Richard Stauber, FMB, Berne, et Erwin Wälti, Bauer Systemtechnik, Zurich\*

*Formation à la sécurité du personnel de lignes aériennes en Autriche*  
Heinz Blaha, Newag Niogas AG, Josef Österreicher, Wiener Stadtwerke, et Heinz Pfleger, Verbundgesellschaft, Vienne

*Le simulateur de commutation comme aide à la sécurité*  
Hans Hopfgartner, Verbundgesellschaft, Vienne\*

### 5 Présentation d'expériences originales de formation à la sécurité

*Présentation collective d'expériences - résultats d'une enquête*  
August Kastner et Erich Steinbauer, STEWEAG, Graz

*Modification de l'image sécurité*  
Jean Cottin, E.d.F., Nantes\*

*Modification du comportement imprudent*  
Carlos Lopez Montero, Amys, Madrid\*

*La sécurité à l'EBES: Une affaire qui concerne tout le monde*  
Jan de Ranter, EBES, Anvers

*Formation uniformisée du personnel des entreprises d'électricité autrichiennes de lutte contre l'incendie*  
Dieter Umlauf, Verband der Elektrizitätswerke Österreichs, Vienne

*L'expérience de la formation à la sécurité dans les régions rurales en Irlande.*  
Anthony Tierney, Electricity Supply Board, Dublin

*The American Approach to Safety Training*  
Bob Andrews, Alabama Power Company, Birmingham

\* publié dans ce numéro du Bulletin ASE/UCS

- Ein besonderes Augenmerk ist auf die Entwicklung der Fähigkeit zur Risikoanalyse und Sicherheitsführung zu richten.
- Bei der Gesamtheit der Ausbildungsmassnahmen ist ein modularer Aufbau

zur Erhaltung der dynamischen Komponente anzustreben.

Zum Schluss ist deutlich zu machen, dass Sicherheit in allen Bereichen, besonders auch im persönlichen, praktiziert und gelebt werden muss!